

Doppelwumms! Stromleitungen für Wind und Sonne unbezahlbar: Plan B sagt: Lasst uns so tun, als würden Autos, Solaranlagen und Batterien den „Übergang“ retten

geschrieben von Andreas Demmig | 9. Juni 2025

Aufmacherbild: **The Conservation**

Von Jo Nova

Die Kostenbombe für die Übertragungsleitungen ist gerade explodiert und verändert alles

Das ist gewaltig. Die AEMO hat gerade angekündigt, die Kosten für Stromleitungen seien um bis zu 55 % gestiegen. Sie wird Projekte, die sie zuvor für notwendig erklärt hatte, erneut prüfen (was die nette Umschreibung dafür ist, dass sie einige oder viele davon streichen müssen) Was niemand klarstellt: Wenn die Stromleitungen nicht gebaut werden können, können auch die riesigen Solar- und Windparks nicht gebaut [angeschlossen!?] werden, die Labour-Regierung so sehr favorisiert. Plötzlich sind viele Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien verwaist.

In Australien sollen bis 2050 10.000 Kilometer Hochspannungsleitungen gebaut werden. Doch letzte Woche räumte die AEMO in ihrem Bericht „Draft 2025 Electricity Network Options Report“ ein, dass diese Verbindungsleitungen zwischen 25 und 55 Prozent mehr kosten würden als erwartet und damit im Grunde unerschwinglich seien.

Plan B besteht darin, so zu tun, als könnten Autos, Solaranlagen und Batterien den „Übergang“ retten.

Der alte Plan, riesige Wind- und Solaranlagen über den Kontinent zu verteilen, mutiert still und leise zu einer Do-it-yourself-Version. Die Regierung hofft, dass Hausbesitzer die Netto-Null-Umstellung retten, indem sie Batterien und Solaranlagen kaufen. Die Regierung hat kein Budget [Steuergeld] mehr, um Wind- und Solaranlagen zu subventionieren. Was habe ich vor einem Jahr gesagt: „Sie wollen, dass du ein Batterieauto kaufst, damit sie mit deiner Batterie das unzuverlässige Netz retten können, das sie aufgebaut haben.“

Das Codewort dafür lautet CER (Consumer Energy Resources). Die große Frage ist, ob die Regierung genügend Bürger dazu bringen kann, ihr Geld für den Kauf eines Elektroautos oder einer Heimbatterie auszugeben, was

selbst mit einer Subvention von 4.000 Dollar im besten Fall kaum die Kosten deckt. Was passiert, wenn die Käufer merken, dass die Batterie, die sie zur Kostensenkung gekauft haben, von unserem Strommanagement in Spitzenzeiten entladen wird, um einen Netzausfall zu verhindern?

Was passiert, wenn die Armen merken, dass sie mehr für Strom bezahlen, damit die Reichen Solarzellen und Batterien und (etwas) günstigeren Strom haben können? Das ist ein herber Preis.

Jetzt sprechen sie von „sozialer Lizenz“?

Die AEMO- und Erneuerbaren-Fans geben auch zu, dass die Landwirte nicht mit der Trassierung zufrieden waren. Daher mussten die Trassen oft auf längeren, schwierigeren Wegen neu gezogen werden. Die Entschädigung für die Mühen und Unannehmlichkeiten fiel deutlich höher aus als erwartet. Somit sind auch die Zeitpläne geplatzt.

Der Schmerz der Landwirte wird als eine Frage der „sozialen Akzeptanz“ bezeichnet. Die Landwirte nehmen jedoch kein Blatt vor den Mund:

*Herr Muir brachte seine Verachtung für die 500-Kilovolt-Übertragungsleitungen zum Ausdruck, indem er die sehr unverblümte Botschaft „P**s off AusNet“ in ein großes grünes Feld ritzte, berichtete 3AW .*



Der viktorianische Landwirt Peter Muir ritzte mit seinem Traktor eine unverblümte Botschaft in seine Koppel (im Bild), um gegen den Bau von 85 Meter hohen Stromleitungen auf seinem Grundstück zu protestieren.

Würde sich die AEMO so sehr um die gesellschaftliche Akzeptanz kümmern, wenn sie die Stromleitungen hätte durchsetzen können?

Wovor sie wirklich Angst haben, ist, das ganze verdammte Land zu

verbrennen, wenn Familien überall erkennen, dass sie 20 Milliarden Dollar für Hochspannungsleitungen bezahlen mussten, damit die Fabriken für erneuerbare Energien von den Subventionen profitieren konnten, die die Familien ebenfalls bezahlen mussten. Professionelle Blutegel mit 440.000 Volt.

Hier spielt Karma eine Rolle. Erneuerbare Energien brauchen Hochspannungsleitungen, aber die Installateure von Hochspannungsleitungen benötigen günstige, zuverlässige Energie. Früher, als es noch reichlich billige Kohlekraft gab, hätten wir uns vielleicht die für industrielle erneuerbare Energien benötigten Strommasten leisten können. Doch jetzt, wo dieselben Befürworter erneuerbarer Energien die Gasförderung verboten und billigen Strom zerstört haben, können sie sich den Bau weiterer Stromleitungen unmöglich leisten.

Plötzlich erkennt die AEMO, dass die Kosten für die Stromleitungen den Verbrauchern schaden werden. Und jetzt erzählen sie es uns?

Das hätten sie schon vor Jahren kommen sehen müssen:

AEMO warnt: Übertragungskosten bedrohen Stromrechnungen

Von Perry Williams, *The Australian*

Ein massiver Kostenanstieg für den Bau eines Stromübertragungsnetzes im Wert von 20 Milliarden Dollar würde zu einer drastischen Erhöhung der Stromrechnungen der Haushalte führen, warnt der australische Energiemarktbetreiber. Gleichzeitig herrsche ein Fachkräftemangel und es sei ein Kampf, Gemeinden und Landwirte für die Umstellung auf Ökostrom zu gewinnen.

Die Kosten für Freileitungsprojekte sind um bis zu 55 Prozent gestiegen, bei Umspannwerken um bis zu 35 Prozent, verglichen mit den entsprechenden Schätzungen im Elektrizitätsplan 2024 der AEMO.

Das ist viel. So viel, dass die AEMO Projekte überdenken wird, von denen sie zuvor sagte, dass sie fortgesetzt werden müssten.

„AEMO ist sich bewusst, dass steigende Kosten für den Ausbau des Stromübertragungsnetzes die Stromrechnungen der Verbraucher beeinflussen würden“, so der Betreiber. „Der ISP 2026 wird die zuvor als notwendig eingestuften Übertragungsnetzprojekte erneut prüfen, um sicherzustellen, dass die Gesamtkosten für die Verbraucher optimiert werden.“

Der „Plan B“ besteht daher darin, den Verbraucher zur Kasse zu bitten:

Ein Bereich, in dem AEMO möglicherweise Kosten senken kann, ist die **stärkere Nutzung von Haushaltsenergiequellen wie Solaranlagen auf Hausdächern, der Einspeisung von Elektrofahrzeugen ins öffentliche Stromnetz und Batterien**, die kürzlich stärker subventioniert wurden. Die

Steuerzahler werden 4000 Dollar für die Installation einer durchschnittlichen Haushaltsbatterie beisteuern . Dies entspricht einem Wahlversprechen des Premierministers in Höhe von 2,3 Milliarden Dollar. Die Labour-Partei verspricht, dass diese Maßnahme die Strompreise für „alle“ senken wird.

Wie Graham Lloyd betont, warnen alle Energieversorger, dass eine Abwälzung der Last auf die Haushalte nicht funktionieren wird:

Die Zukunft der Energieversorgung ist ungewiss und teuer

Von Graham Lloyd, *The Australian*

Im April erklärte Transgrid, dass die Annahme, virtuelle Kraftwerke würden über dieselbe Verfügbarkeit und Flexibilität verfügen, um auf Marktbedingungen zu reagieren, wie ein gleich großes Batteriespeichersystem im Versorgungsmaßstab, nicht realistisch sei.

Die Haushalte würden es kaum akzeptieren, dass ihre Anlagen häufiger genutzt und stark beansprucht würden, da es sich bei Solaranlagen und Batterien für Privathaushalte in erster Linie um Investitionen handele, die eher dem Nutzen und Wert der Besitzer als dem Markt dienen sollen, erklärte Transgrid.

Im März gaben die Energieversorger Ergon Energy und Energex in Queensland eine ähnliche Warnung heraus.

„Wir stehen dem Ansatz, das Kundenverhalten auf der Grundlage ökonomisch rationaler Modelle zu modellieren, skeptisch gegenüber, da wir der Ansicht sind, dass die meisten CER-Investitionen nicht mit den Ergebnissen dieser Modellierung übereinstimmen“, erklärten die Versorgungsunternehmen.

„Beispielsweise könnten die Annahmen von AEMO hinsichtlich des Ausmaßes der Nutzung von Batteriespeichersystemen, die durch virtuelle Kraftwerke unterstützt werden, auf der Grundlage unserer Einzelerfahrungen überbewertet sein.“

Wir wissen, dass dies der neue verzweifelte Rettungsplan für den zum Scheitern verurteilten Übergang ist, weil sogar die Lobby-Website der Industrie, *Renewconomy* , sich so sehr bemüht, ihn als „Übergabe der Energie an das Volk“ zu verkaufen.

Giles Parkinson macht gute Miene zum bösen Spiel und tut so, als sei das alles „im Lot“ und habe sich „schon seit einiger Zeit angebahnt“ (als wäre das keine Überraschung), aber das ist ein gewaltiger Rückzieher der AEMO und nicht im Geringsten gut für all diese Wind- und Solarprojekte.

Sogar er gibt zu, dass es sich hierbei um ein grundlegendes Umdenken handelt.

Australien steht vor einem grundlegenden Wandel seiner Strategie für den Übergang zu erneuerbaren Energien

Giles Parkinson, Reneweconomy

Eines scheint jedoch sicher: Die Art und Weise, wie im Laufe des nächsten Jahrzehnts ein Niveau erreicht werden soll, das 100 Prozent erneuerbaren Energien entspricht, muss grundlegend überdacht werden. Dies könnte letztlich die bislang bedeutendste Änderung im Konzept des Landes für erneuerbare Energien mit sich bringen.

Das Dokument weist auf eine neue Fokussierung hin: Die Nutzung bestehender lokaler Netze für mehr Wind- und Solarenergie sowie Speicherkapazitäten und die Nutzung der Energieressourcen der Verbraucher – Solaranlagen auf Hausdächern, Haushaltsbatterien und Elektrofahrzeuge, die von den Verbrauchern selbst gekauft und installiert werden.

Das ist eine komische Art, das auszudrücken, Giles? Das Geschäft ruinieren ...

Das ist ein bedeutender Schritt. Da es keinen CO2-Preis gibt, war die Solarstromversorgung auf Dächern das wirksamste Mittel, um Australiens alternde Flotte schmutziger fossiler Kraftwerke wirtschaftlich zu zerstören. Doch sie hat ihre eigenen Probleme geschaffen und wird weiterhin ein Risiko für das Stromnetz darstellen, wenn sie nicht durch eine Armee kleiner Batterien in den Griff zu bekommen ist.

Australisches Emissionszertifikatesystem

Australien hat derzeit keine Kohlenstoffsteuer, aber es gibt einen Mechanismus zur CO2-Bepreisung und ein Emissionshandelssystem. Das Carbon Pollution Reduction Scheme, oft auch als „Kohlenstoffsteuer“ bezeichnet, wurde 2012 eingeführt, aber 2014 wieder abgeschafft. Das aktuelle System basiert auf einem ACCU-System der Clean Energy Regulator (CER), bei dem Teilnehmer australische Carbon Credit Units (ACCUs) für Projekte erwerben und handeln können, die Emissionen reduzieren oder vermeiden.

Und wer bezahlt diese Armee kleiner Batterien, Giles?

Moment, jetzt erzählen Sie uns, die beste Möglichkeit zur Kostensenkung sei die Nutzung von „Energieressourcen für Verbraucher“, und das soll für alle günstiger sein. Warum haben Sie das nicht schon früher gesagt?

Und die Ausweitung der Energieressourcen für Verbraucher ist möglicherweise der beste Weg, um sicherzustellen, dass die Preise beim Übergang von Kohle zu Ökostrom tatsächlich wie versprochen sinken – sowohl für diejenigen, die diese Anlagen besitzen und installieren, als auch für diejenigen, die dies nicht tun.

Er gibt den großen, bösen Kapitalisten die Schuld – gibt jedoch nie zu, dass es die dummen Sozialisten waren, die den Markt neu geschrieben haben:

Die bisherigen Erkenntnisse deuten darauf hin, dass dies nicht der Fall ist. Der Grund hierfür liegt vor allem darin, dass die neuen Anlagen – Wind- und Solarenergie sowie insbesondere Speicheranlagen – größtenteils von denselben Unternehmen kontrolliert werden, **die auch die Kohle- und Gasanlagen besitzen und kontrollieren.**

Tatsächlich ermöglichen die Sozialisten dem Raubtierkapitalismus, den Markt zu monopolisieren, und tun dann überrascht, wenn dies geschieht?

Sogar Giles Parkinson, Reneweconomy sagt, es sei ein entsetzliches Chaos:

Wie auch immer der Plan ausgestaltet ist, die gesellschaftliche Akzeptanz bleibt absolut entscheidend. Trotz der Bemühungen einiger wirklich guter Entwickler erneuerbarer Energien wurde sie bisher nur unzureichend umgesetzt.

Am schlimmsten war die Lage bei der Verwaltung der Übertragungswege, aber eine Kombination aus privilegierten Entwicklungsunternehmen, einer skrupellosen Opposition und einigen **entsetzlichen Planungssystemen hat ein entsetzliches Chaos** angerichtet – ein Höhepunkt ist der jüngste Rückzieher der neuen Liberal National Partei-Regierung im Bundesstaat Queensland.

Die Schuld liegt tatsächlich beim Management. Und die tun alles andere als zuzugeben, dass es schon immer eine dumme Idee war. Die Fantasie der erneuerbaren Energien wird nie funktionieren. Es war ein schrecklicher Plan, die Landschaft mit teurer, störender und aktiver Infrastruktur zu überziehen, die die Aussicht ruinierte, die Brandgefahr erhöhte und die Landwirtschaft und die Brandbekämpfung behinderte. Und das alles in der vergeblichen Hoffnung, das Wetter zu ändern.

Aber zumindest teilweise freuen wir uns, dass die Proteste der Bauern und Gemeinden funktionieren

Die Branche ist so verunsichert, dass sie Reneweconomy sogar gebeten haben, ihre Projekte nicht öffentlich zu machen, damit die Leute nicht merken, was sie vorhaben:

Kein Wunder also, dass manche Projektentwickler einer kritischen Prüfung skeptisch gegenüberstehen. Einer von ihnen forderte Renew Economy letzte Woche sogar auf, wegen der Gefahr unerwünschter Kontrollen keine Berichte über Projekte mehr zu veröffentlichen, die dem EPBC-Prozess der Bundesregierung unterzogen werden.

Wir müssen die EPBC-Liste unbedingt im Auge behalten. Kann mir jemand helfen, herauszufinden, wo diese offiziell gelistet sind? Wenn sie nicht

wollen, dass wir sie sehen, würde ich gerne mehr wissen ...

<https://www.joannenova.com.au/2025/05/bang-price-bomb-sinks-transmission-lines-plan-b-says-lets-pretend-cars-home-solar-and-batteries-will-save-transition/>

Für die Sicherung der Energieversorgung:

„Schlag ins Gesicht“: Genehmigung des Gasprojekts kollidiert mit neuen Warnungen vor Meeresspiegelanstieg und Meereserwärmung



Scott Reef. Quelle: Greenpeace Australien-Pazifik

Quelle Renew Economy

Auch wenn es gerne behauptet wird, Die Realität entlarvt das schon immer als unwahr